

In Zusammenarbeit mit Eduard Zimmermann beschreibt – exklusiv für HÖRZU – »Tatort«-Autor Friedhelm Werremeier die erregendsten Fälle aus der Fernsehreihe »Aktenzeichen: XY ... ungelöst«



Gute Freunde und Arbeitspartner:  
»XY«-Chef Eduard Zimmermann und Friedhelm Werremeier

# TATORT XY

Für das Fernsehen nachgestellt:  
Walter Ludwig Grün überfällt in seinem Auto eine junge Frau



## Affäre Grün: Frauen klagen an

Es beginnt schon zu dämmern, als zwei junge Amerikanerinnen an der Autobahnauffahrt Frankfurt Süd eintreffen. Sie sind Krankenschwestern, haben wenig Geld und versuchen deshalb an diesem 20. November 1971 ihr Glück als Anhalterinnen.

»Hoffentlich nimmt uns bald einer mit«, sagt die eine und überlegt: »Dann könnten wir schon in zwei Stunden in Nürnberg sein.«

»Freu dich nur nicht zu früh«, meint die andere. Und sie ahnt zu diesem Zeitpunkt noch nicht, wie wahr ihre belanglos dahingesprochenen Worte werden sollten ...

Gegen 16 Uhr stoppt ein heller Ford mit Hanauer Kennzeichen. »Bis Würzburg könnt ihr mitkommen«, sagt der Fahrer. »Das ist die halbe Strecke bis Nürnberg.«

Zufrieden steigen die amerikanischen Mädchen ein. Der Fahrer macht einen seriösen Eindruck, und schließlich sind die beiden ja auch zu zweit. Sie fühlen sich sicher.

Der Mann beginnt ein Gespräch. Da er kaum Englisch spricht, die Mädchen aber nur bruchstückhaft Deutsch verstehen, kommt keine Unterhaltung zustande. Die Mädchen merken, wie der Mann ärgerlich wird.

Rund 40 Kilometer vor Würzburg verläßt er die Autobahn, fährt – anscheinend ziellos – durch den Spessart. Als es endlich dunkel ist, kehrt er mit den Anhalterinnen in eine Gastwirtschaft ein. Er bestellt Schnaps und Bier und fordert auch die Mädchen zum Trinken auf. Sie lehnen ab, vertrauen ihm aber weiterhin. Hätten sie zu diesem Zeitpunkt bereits gewußt, daß sie sich in den Fängen eines gefährlichen Sittlichkeitsverbrechers befinden, sie hätten sich ganz sicher anders verhalten.

So aber steigen sie wieder in das Auto, um möglichst bald nach Würzburg und von dort zügig weiter nach Nürnberg zu kommen. Doch nach wenigen Minuten müssen sie erkennen, daß der Fahrer nur

Bitte blättern Sie um

### Fortsetzung

die Dunkelheit abgewartet hat. Plötzlich stoppt er — und die beiden Amerikanerinnen blicken in den Lauf einer Pistole. Umständlich versucht der Mann, die Mädchen zu fesseln. Seine Absicht scheint klar: Vergewaltigung! »I kill you!« droht er.

Verzweifelt flehen die Mädchen um ihr Leben — in einer Mischung aus Englisch und gebrochenem Deutsch. Der Mann lässt tatsächlich von seinem Vorhaben ab. Er fährt zurück auf die Autobahn und bringt die Amerikanerinnen sogar bis nach Nürnberg. Dort setzt er sie ab und verschwindet. Doch die Mädchen haben sich seine Autonummer gemerkt. Sie erstatten Anzeige bei der Polizei. Und so wird in Hanau wenige Tage später der Mann festgenommen, der sie bedroht hat. Es ist der 38jährige Walter Ludwig Grün.

Zu jener Zeit ahnt die Polizei noch nicht, welch großer Fisch ihr ins Netz gegangen ist. Zwar wird Grün verdächtigt, zwei weitere Mädchen auf ähnliche Weise überfallen zu haben. Er wird auch in Zusammenhang mit zwei Mädchenmorden östlich von Frankfurt gebracht. Aber wie so oft im Frühstadium polizeilicher Ermittlungen gibt es keine stichhaltigen Beweise. Nach zwei Wochen Untersuchungshaft wird Grün wieder freigelassen. Er gibt seinen Wohnort bei Hanau auf und gerät für längere Zeit aus dem Blickfeld der Polizei.

Am 15. Dezember 1973 — also zwei Jahre nach Grüns Freilassung — verschwindet in Frankfurt die Prostituierte Renate Wittenberg. Nach den Vermutungen der Kripo ist sie auf dem »Strich« entführt und möglicherweise ermordet worden. Aber lange Zeit hat die Polizei keine bestimmte Person in Verdacht.

Am 26. September 1975 — wieder fast zwei Jahre später — lädt ein Mann auf demselben »Strich« eine andere Dirne in seinen weißen BMW mit Bonner Kennzeichen. Gegen ihren Willen steuert er einen einsamen Parkplatz an. Dort zieht er plötzlich eine Waffe und versucht, das Mädchen zu fesseln. Mit letzter Kraft lässt sich das Opfer aus dem Wagen fallen, wird von dem Verbrecher fast erwürgt, schafft



Renate Wittenberg ist verschwunden. Eine »Kollegin« gibt bei der Polizei eine Vermisstenanzeige auf (Filmszene)



Walter Ludwig Grün — der Schrecken aller Frauen



Renate Wittenberg, deren Schicksal lange unklar bleibt

es schließlich doch, sich aus der Umklammerung zu befreien, und flieht.

Auch hier hat sich die Überfallene die Autonummer gemerkt. Und so klingelt die Polizei zum zweiten Mal an der Tür des inzwischen in Bonn wohnhaften Walter Ludwig Grün. Diesmal kommt Grün nicht mehr auf freien Fuß. Inzwischen ist nämlich bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt ein Sammelverfahren anhängig, in dem unaufgeklärte Mädchenmorde und Überfälle auf Frauen zusammengefaßt sind.

Vier Morde sind es inzwischen, darunter auch der vermutete Mord an Renate Wittenberg, deren Leiche bis dahin noch nicht gefunden wurde. Mindestens vier Überfälle auf sechs weibliche Opfer kommen hinzu. Und in allen Fällen — so vermutet die Staatsanwaltschaft — war Grün der Täter.

Doch Grün leugnet hartnäckig. So wendet sich die Staatsanwaltschaft Ende 1975 an Eduard Zimmermanns XY-Redaktion. Mit einem Fahndungsfilm will sie eine eindeutige Antwort auf die Frage erhalten, ob Grün einer der gefährlichsten Sexualverbrecher der letzten Jahre oder nur durch Verkettung unglücklicher Umstände in einen derart schrecklichen Verdacht geraten ist.

Nach der Ausstrahlung des Films (Arbeitstitel: »Frankfurter Strich«) am 9. April 1976 wird klar: Der Fall Grün ist einer der bedeutendsten Kriminalfälle der letzten Jahre.

Denn es melden sich weitere Frauen, die von einem Sexualverbrecher überfallen wurden und bisher aus falscher Scham geschwiegen haben. Ohne zu zögern, wollen sie den Täter wiedererkannt haben: Walter Ludwig Grün.

Noch vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlung im Juni 1977 werden im Taunus die Reste einer weiblichen Leiche entdeckt — Renate Wittenberg. Damit ist das Schicksal der vermißten Prostituierten geklärt. Wer aber war ihr Mörder? Walter Ludwig Grün?

Nach vier Monaten Prozeßdauer kommt das Gericht zu der Überzeugung, der Mord an Renate Wittenberg sei Grün nicht nachzuweisen. In diesem Anklagepunkt wird er »mangels ausreichender Beweise« freigesprochen.

Schon vorher mußten drei weitere Anklagepunkte zurückgenommen werden: daß Grün im Raum Wertheim/Aschaffenburg zwischen Mai und November 1971 drei Anhalterinnen ermordet haben sollte. Dennoch reichen die übrigen Anklagepunkte aus, um Grün für immer von der Allgemeinheit fernzuhalten. In einem mit Spannung erwarteten Urteil wird Grün in fünf Fällen für schuldig befunden, Frauen sexuell genötigt zu haben. In zwei Fällen — so das Gericht weiter — hat Grün seine Opfer verletzt, und in einem Fall versuchte er, sein Opfer zu vergewaltigen. Die dafür verhängte Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren wird zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren zusammengezogen. Aber das Wichtigste: Für Grün wird die anschließende Sicherungsverwahrung angeordnet.

Denn: »Die Gesamtwürdigung des Angeklagten und seiner Taten ergibt« — so das Gericht in seiner Urteilsbegründung —, »daß er infolge eines Hanges zu erheblichen Straftaten für die Allgemeinheit gefährlich ist. Es ist zu befürchten, daß er weitere Taten von gleicher erheblicher Schwere begehen wird.«

**NÄCHSTER FALL:**  
**Das tote Kind im Kornfeld**